Der Schweizerische Verband Rotkreuzdienst (SV-RKD) – wichtiger Partner des RKD

Der Schweizerische Verband Rotkreuzdienst SV-RKD wurde 1973 gegründet und spielt für den Rotkreuzdienst (RKD), eine Organisation innerhalb des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK), eine wichtige Rolle. Zurzeit zählt der RKD rund 250 aktive Angehörige (AdRKD) mit einer medizinischen Berufsausbildung. Die AdRKD treten dem RKD freiwillig bei und verpflichten sich, den Sanitätsdienst der Armee zu unterstützen. Mehr Info unter www.rkd-scr.ch

Die Entstehung des RKD – die Gründung und die Rolle des SV-RKD

Der Rotkreuzdienst wurde 1903 gegründet, um mehr ausgebildetes medizinisches Fachpersonal für den Sanitätsdienst der Armee (San D) zu gewinnen. Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) begann zu dieser Zeit, die Ausbildung der Krankenschwestern zu professionalisieren – jedoch fehlten finanzielle Mittel. Die Schweizer Armee war bereit, die Berufsausbildung von Pflegepersonal zu finanzieren unter der Bedingung, dass sich das SRK, respektive zwei Drittel der frisch diplomierten Krankenschwestern des SRK dem San D Armee zur Verfügung zu stellen.

Der RKD entwickelte sich ständig weiter – ebenso das Berufsbildungssystem der Pflegeberufe. Die grossen Bewährungsproben des RKD, welche im 1. und 2. Weltkrieg gemeistert werden mussten, zeigen noch heute die Wichtigkeit dieser SRK-Organisation auf. Diese Erfahrungen bestätigten auch die weitere wichtige Zusammenarbeit der Schweizer Armee mit dem SRK. Bis heute besteht diese Partnerschaft und basiert auf Leistungsverträgen, die die Geschäftsstelle RKD (GS RKD) im SRK und deren Arbeit finanzieren. Gleichzeitig stellt der RKD für den San D Armee eine unverzichtbare Ressource für die Einsätze des San D Armee in jeder Lage dar.

Zwischen der Gründungszeit des RKD und heute entwickelten sich sowohl die Schweizer Armee als auch das Gesundheitswesen weiter – damit änderte sich auch der Bedarf und die Anforderungen des San D Armee an die Leistungen des RKD. Die Beiträge des RKD erweiterten sich dementsprechend, neben den diplomierten Pflegefachfrauen, auf weitere Berufe aus. Heute sind Ärztinnen, Hebammen, Pharmaassistentinnen, Medizinische Praxisassistentinnen, Biomedizinische Analytikerinnen und weitere Fachfrauen aus dem Gesundheitswesen aus dem Leistungsangebot zugunsten des San D Armee nicht mehr weg zu denken.

Mit der Gründung des SV-RKD im Jahr 1973 wurde eine Plattform geschaffen, die Mitglieder an der Weiterentwicklung des RKD mitwirken zu lassen. Das aktive Mitdiskutieren des SV-RKD war insbesondere auch in der Zeit der Entwicklung von Armee 95 bis Armee XXI von grosser Bedeutung. Der SV-RKD war sowohl für die Chefin RKD als auch für den Oberfeldarzt der Armee ein wichtiger Ansprechpartner und half sicher zu stellen, dass die Entwicklung und Zukunft des RKD auch von den AdRKD getragen wird.

Der SV-RKD als aktiver Partner – in der Arbeitsgruppe (AG) RKD Zukunft (Z) und in der Totalrevision der Verordnung des Bunderates über den Rotkreuzdienst (VRKD)

Mit den Erkenntnissen aus der Umsetzung von Armee 95 – im Hinblick auf die Weiterentwicklung und Umsetzung der Armee XXI, beauftragte der damalige Oberfeldarzt der Armee, Divisionär Peter Eichenberger, die Chefin RKD, eine Arbeitsgruppe „RKD – Zukunft“ (AG RKD Z) zu gründen. Damit wollte er bewirken, dass sich der RKD im Hinblick auf die Zukunft selbst

Gedanken macht, wie seine Entwicklung und Positionierung weiter gehen soll. Die einzige Auflage, die Divisionär Eichenberger der Chefin RKD zur Bildung dieser AG RKD Z machte, war, dass die damalige Präsidentin des SV-RKD (die heutige Chefin RKD, Oberst RKD Brigitte Rindlisbacher), zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe einbezogen werden musste.
Weitere erfahrene AdRKD konnten zur Mitarbeit gewonnen werden und als Fachspezialist der Armee stellte der Oberfeldarzt einen seiner Mitarbeiter, einen Oberst i Gst. zur Verfügung. Die Denk-, Planungs- und Überzeugungsarbeit dieser Arbeitsgruppe dauerte über mehrere Jahre und war intensiv.

Auch das SRK entwickelte sich in dieser Zeit weiter. Durch eine externe Expertengruppe wurde dem SRK empfohlen, auf den RKD zu verzichten. Bei den AdRKD stiess diese Idee auf Entrüstung und Unverständnis. Der SV-RKD nahm seine Verantwortung gegenüber seinen Mitgliedern und den AdRKD wahr und wirkte mit viel Engagement in der Arbeitsgruppe für die Zukunft des RKD mit.

In diese Zeit fiel 2003 die Jubiläumsfeier zum 100- jährigen Bestehen des RKD im Nationalratssaal des Bundeshauses. Dem RKD kam diese Jubiläumsfeier gelegen, da sowohl wichtige Vertreter des SRK, des VBS und viele geladene Gäste aus der Politik und dem Gesundheitswesen an den Feierlichkeiten teilnahmen und die erfolgreichen Leistungen des RKD würdigten. Im selben Jahr feierte der SV-RKD sein 30 jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass führte der Verband unter Leitung der Präsidentin mit rund 30 Mitgliedern eine viertägige Studienreise nach Solferino durch – an den Ursprungsort der Entstehung der Rotkreuzbewegung und somit an die Wurzeln des RKD.

Die intensive Arbeit der Arbeitsgruppe RKD Z führte schlussendlich im 1994 zur Totalrevision der VRKD 1994, welche am 29. September 2006 in Kraft gesetzt wurde. Mit der aktiven Beteiligung des SV-RKD an diesem langen und sehr entscheidenden Prozess, leistete der Verband einen wichtigen Beitrag an den RKD und an sein heute erfolgreiches Bestehen.

Als privater Verein konnten und können die Präsidentin, der Vorstand und die Mitglieder des SV-RKDV nach wie vor wichtige Hinweise und kritische Diskussionsbeiträge geben. Der SV-RKD wirkt mit seiner Unabhängigkeit unterstützend für die Chefin RKD und als Sprachrohr der Basis – den Angehörigen des RKD.

Für die Zukunft des RKD ist es wichtig, dass der SV-RKD weiterhin aktiv mitbestimmt und ein unabhängiger Ansprechpartner für die GS RKD, die AdRKD, das SRK und für die Armee bleibt.

Dezember 2016